



# Strategische Projekte und Vorhaben

Leistungsbereich Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung des SECO



## INFORMATIKSICHERHEITSSTRATEGIE DER ALV

### Umsetzung der Strategie zur Risikominimierung gestartet

Mit der Umsetzung ihrer Massnahmen zur Informatiksicherheit verfolgt die Arbeitslosenversicherung (ALV) insbesondere das Ziel, die Risiken von Datenabflüssen zu verringern. Um bei entsprechenden Vorfällen einen Schaden für betroffene Personen und Unternehmen zu verhindern oder zu minimieren, bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen Ausgleichsstelle und Vollzugsstellen. Ein Datenabfluss liegt vor, wenn unberechtigte Personen Daten sehen oder bearbeiten können.

Ein Mitarbeiter liest eine E-Mail, die er vermeintlich von seinem Vorgesetzten erhalten hat, und öffnet arglos das angehängte Dokument. Kurze Zeit später läuten im internen Rechenzentrum die Alarmglocken: Eine schädliche Software befällt Schritt für Schritt alle Server, sodass nach wenigen Stunden die gesamte Informatikumgebung des Unternehmens abgeschaltet werden muss. Die E-Mail war also eine sehr gute Fälschung eines externen Absenders mit einer Schadsoftware im mitgesendeten Dokument.

#### Sicherheit: Mix von Massnahmen

Immer wieder lesen und hören wir von solchen sicherheitsrelevanten Ereignissen, die zeigen,

dass Angriffe von aussen auf interne IT-Systeme nicht vollständig vermieden werden können. Wichtig ist, dass in solchen Fällen ein Schaden für betroffene Personen und Unternehmen, über welche Daten gespeichert werden, möglichst verhindert werden kann. Dieses Ziel verfolgen wir bei der ALV mit einem ausgewogenen Mix aus organisatorischen und technischen Sicherheitsmassnahmen sowie mit einer etablierten und effizienten Zusammenarbeit zwischen Ausgleichsstelle und Vollzugsstellen.

Der Ausschuss der Aufsichtskommission der ALV hat Ende 2018 die Umsetzung der Informatiksicherheitsstrategie freigegeben. Die wichtigsten Elemente dieser Umsetzung werden im Folgenden beschrieben:

#### Erweitertes Risikomanagement

Die Gefahren eines Cyberangriffs lauern immer und überall. Wo eine Gefahr auf eine Schwachstelle trifft, entsteht ein Risiko. Schwachstellen sollen daher in erster Linie dort behoben werden, wo Gefahren für die Sicherheit bestehen. Das interne Risikomanagement liefert dafür die notwendigen Entscheidungsgrundlagen, daher haben wir es für die ALV entsprechend erweitert.

#### Klare Verantwortlichkeiten

Für eine effektive Sicherheitsorganisation ist die klare Trennung der Verantwortlichkeiten von Geschäftsleitung, operativer Umsetzung und Prüfung unabdingbar:

- Aufsichtskommission, TC-Leitung und Informatiklenkungsausschüsse stellen die Vereinbarkeit der Sicherheitsmassnahmen mit den übergeordneten Geschäftszielen sicher;
- Informatiksicherheitsverantwortliche (Corporate Information Security Officer, CISO) der Ausgleichsstelle und der Vollzugsstellen sind als

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser

Wir setzen alles daran, dass die Versicherten die ihnen zustehenden Leistungen der Arbeitslosenversicherung pünktlich erhalten. Doch Pünktlichkeit alleine reicht nicht. Die Auszahlungen müssen auch korrekt und sicher erfolgen, und insbesondere die Persönlichkeitsrechte der Bezügerinnen und Bezüger müssen dabei geschützt sein. Informatiksicherheit hat für uns daher höchste Priorität – gerade auch vor dem Hintergrund der aktuell laufenden Projekte zur Modernisierung und Digitalisierung der ALV. Digitalisierung bedeutet nicht zuletzt einen Datenstrom, der immer grösser und verzweigter wird – hier dürfen wir keine Lücken zulassen, durch die Daten abfliessen und missbräuchlich verwendet werden können. Die konsequente Umsetzung der breit angelegten Informatiksicherheitsstrategie der ALV ist der beste Garant dafür, die Risiken bezüglich Cyberangriffen zu minimieren und damit möglichem Schaden für die ALV und unsere Versicherten vorzubeugen.

Oliver Schärli  
Leiter Arbeitsmarkt/  
Arbeitslosenversicherung



Spezialisten für die Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen im Rahmen der Geschäftsziele besorgt;

- Revisionsdienste prüfen unabhängig die Umsetzung.

### **Plattform für raschen Austausch**

Die gute Zusammenarbeit zwischen allen CISO ist zentrale Voraussetzung, um bei Gefahren bzw. Cyberangriffen schnell reagieren zu können. Der wichtigste Ablauf ist die sofortige Meldung und die rasche Behandlung von Sicherheitsproblemen. Den CISO der Vollzugsstellen stellen wir dafür eine elektronische Plattform zur Verfügung, die den gegenseitigen schnellen und effizienten Informationsaustausch ermöglicht und

*«Schwachstellen sollen in erster Linie dort behoben werden, wo Gefahren für die Sicherheit bestehen.»*

diesen insbesondere auch mit der Ausgleichsstelle regelt.

### **Rollenbasierte Berechtigungen**

Mit der Einführung von rollenbasierten Berechtigungen für den Zugriff auf Anwendungen wird die IT-Sicherheit weiter erhöht (siehe dazu Artikel unten).

### **Technische Schutzmassnahmen**

Cyberangriffe sind heute mit online frei verfügbaren Tools (Werkzeugen) relativ

einfach umsetzbar. Entsprechend oft erfolgen solche Angriffe. Mit darauf ausgerichteten technischen Schutzmassnahmen wird sichergestellt, dass Cyberangriffe sofort entdeckt und verhindert bzw. schadlos gemacht werden können.

Mit diesem vorgehend beschriebenen Katalog an organisatorischen und technischen Massnahmen wird die ALV die Restrisiken bezüglich Cyberangriffen bis Mitte 2021 auf ein tragbares Niveau senken können.

**Urs Meier**  
Gruppenleiter TCIT / CISO ALV

## ROLLENBASIERTE BERECHTIGUNGEN

# Übergreifendes Zugriffsmanagement erhöht IT-Sicherheit

**Künftig werden sämtliche Zugriffsberechtigungen auf IT-Services der ALV automatisiert auf ihre gegenseitige Verträglichkeit überprüft, bevor sie erteilt werden. Zudem sollen die Leitenden der Vollzugsstellen Berechtigungen neu auch selber erteilen und bewirtschaften können.**

Die heutige Praxis der Zuteilung einzelner Rechte und Rollen innerhalb der IT-Services der ALV lässt keine Überprüfung zu, ob diese über die Grenzen der einzelnen IT-Services hinweg kompatibel sind. So bestehen unbemerkt Mehrfach-Accounts, und die Nachvollziehbarkeit der aktiven Berechtigungen eines Benutzers über alle IT-Services hinweg ist sehr aufwendig.

Mittels eines rollenbasierten Zugriffsmanagements sollen diese auch sicherheitsrelevanten Schwachpunkte behoben werden. Dafür müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein:

- die Definition von fachanwendungsübergreifenden Rollen, sogenannten Geschäftsrollen;
- die Einführung eines auf die Bedürfnisse der ALV zugeschnittenen zentralen Identity- und Access-Management-Systems (IAM ALV).

### **Definition von Geschäftsrollen**

Die Definition der ALV-weiten Geschäftsrollen durch SECO TC schreitet voran: Die ersten Geschäftsrollen wurden bereits mit Fachvertretern und dem juristischen Dienst abgestimmt. Die Definition umfasst sowohl die in den Geschäftsrollen enthaltenen Fachanwendungsrollen wie auch die Prüfung der Verträglichkeit mit anderen Geschäftsrollen. Definierte ALV-weite Geschäftsrollen sind beispielsweise Kassenleiter oder Sachbearbeiter Arbeitslosenentschädigung.

### **Projekt IAM ALV läuft**

Im Rahmen des Projekts IAM ALV wird ein neues Identity- und Access-Management-System mit zwei Hauptfunktionen realisiert:

- das Identity Management, das die Identifizierung (welche Person?) sowie die Authentifizierung (Beweis, dass es sich um diese Person handelt) umfasst;

- das Access Management, wo die Autorisierungen (wer darf was bzw. verfügt über welche Geschäftsrollen?) für alle am IAM ALV angeschlossenen IT-Services zentral administriert werden.

In IAM ALV wird die Zuordnung der Fachanwendungsrollen zu den definierten Geschäftsrollen umgesetzt. Die Vergabe dieser Geschäftsrollen erfolgt durch berechtigte Hauptadministratoren in den Vollzugsstellen oder auch in Drittorganisationen (wie z. B. private Arbeitsvermittlungen). IAM ALV prüft vor der Zuteilung die Konformität der Geschäftsrollen und stellt zudem die Funktionstrennung zwischen operativen und kontrollierenden Aufgaben sicher.

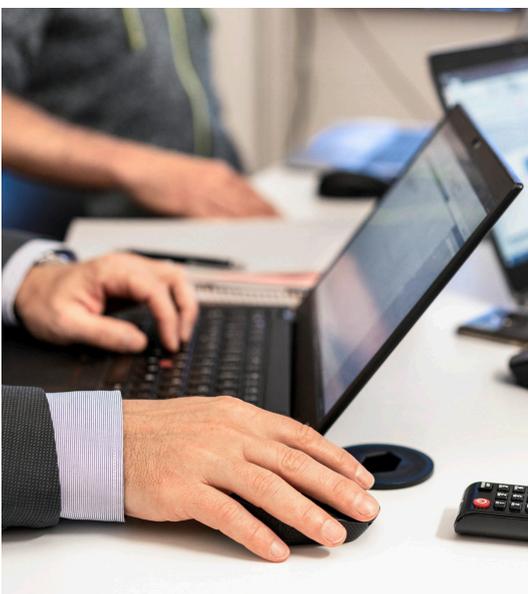
Damit die Vollzugsstellen künftig ihre Benutzeradministration weitestgehend selbst durchführen können, werden die heutigen Prozesse entsprechend adaptiert:

- Selbstregistrierung aller Benutzer mit der Möglichkeit einer Vorregistrierung;
- selbstständige Administration und direkte Geschäftsrollenzuteilung in allen Organisationen durch verantwortliche Hauptorganisatoren.

Das Projekt IAM ALV befindet sich in der Realisierungsphase. Ab 2020 werden die Fachanwendungen gestaffelt an IAM ALV angeschlossen und die Zugriffsvergaben umgestellt.

**Michael Indermühle**  
Projektleiter IAM ALV

**Franziska Winkler**  
Leiterin IT Service Desk



# RAV-Beratung in die Zukunft führen

Das SECO hat zusammen mit 16 Kantonen ein Projekt zur Optimierung der RAV-Beratung lanciert. Es besteht aus zwei Feldversuchen: Im ersten soll durch eine praxisnahe Schulung die Beratungsqualität verbessert werden. Im zweiten Feldversuch werden die Stellensuchenden intensiver beraten – konkret wird der Beratungsrhythmus im ersten Halbjahr der Arbeitslosigkeit etwa verdoppelt.

## Worauf zielt das Projekt «Optimierung der RAV-Beratung» ab?

Wir wollen die RAV-Beratung mit diesem Projekt in die Zukunft führen. Bereits heute ist die Beratung die Kernaktivität der RAV, pro Jahr werden schweizweit rund 1,5 Millionen Beratungsgespräche durchgeführt. Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung ist davon auszugehen, dass die persönliche Beratung künftig im Vergleich zu den Kontroll- und Administrationstätigkeiten mehr Platz einnehmen wird. Eine Investition in die Beratung ist aus Sicht des SECO deshalb sehr sinnvoll!

## Was erhoffen Sie sich von mehr Beratungsqualität und -intensität?

Das Projekt soll dazu beitragen, dass die

RAV ihre Beratung weiter professionalisieren und damit die Stellensuchenden künftig noch besser bei deren Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen können. Über die Wirksamkeit der öffentlichen Arbeitsvermittlung wurde viel geforscht. Im Dunkeln blieb dabei häufig, was in den Beratungsgesprächen geschieht bzw. was in der RAV-Beratung wirkt und was nicht. Diese Lücke soll mit den Feldversuchen geschlossen werden. Mittels Analyse von Videosequenzen sollen die Beratenden in praxisnahen Trainings ihren eigenen Beratungsstil weiterentwickeln und erkennen, welche ihrer Verhaltensweisen besonders wirksam und deshalb zu stärken sind.

## Wo steht das Projekt bezüglich seiner Umsetzung?

Am 10. und 12. Juli haben 16 Kantone am offiziellen Kick-off teilgenommen. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten in den Kantonen mit Unterstützung des Freiburg-Instituts und der Firma B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung. Die externen Partner sind für die Projektleitung, die Schulungen und die Evaluation der Feldversuche zuständig. Im ersten Quartal 2020 soll mit den Schulungen und der intensivierten Beratung gestartet werden.



«Aufgrund der Digitalisierung wird die persönliche Beratung künftig mehr Platz einnehmen.»

## Wie werden die Erkenntnisse in die Arbeit der RAV einfließen?

Die beiden Feldversuche werden in einer Weise evaluiert, dass man die kausale Wirkung der Massnahmen messen kann. Insbesondere wird erforscht, ob sich die Aufwände für die Beratungsschulungen und die zusätzlichen Beratungsgespräche im Sinne einer rascheren und dauerhafteren Wiedereingliederung der Stellensuchenden auszahlen. Wenn die Evaluation bezüglich Wirksamkeit und Kosten-Nutzen-Rechnung in beiden Feldversuchen positiv ausfällt, sollte künftig mehr in die praxisnahe Aus- und Weiterbildung der RAV-Berater investiert und die Beratungsintensität – zumindest in einer ersten Phase der Arbeitslosigkeit – erhöht werden.

Interview mit Simon Röthlisberger  
Leiter Steuerung und Führungsunterstützung, TCMI

# Chancen der Digitalisierung nutzen

Mit dem neuen Auszahlungssystem ASAL 2.0 streben die Ausgleichsstelle und die Vollzugsstellen gemeinsam eine Optimierung der Leistungserbringung durch die ALV an. Voraussetzung dafür ist, dass ASAL-futur die Chancen der Digitalisierung und Modernisierung für effektivere und effizientere Prozesse sowie eine bessere Systemunterstützung konsequent nutzt.

ASAL 2.0 soll mit integrierten, digitalisierten und geführten End-To-End-Prozessen die Bearbeitungs- und Durchlaufzeiten sowie die Fehlerquoten bei der ALV reduzieren und dazu beitragen, die Compliance (gesetzeskonformer Vollzug) zu verbessern. Um diese Ziele zu erreichen, schöpft ASAL-futur die Chancen, die Digitalisierung und Modernisierung heute bieten, sehr weitgehend aus. Hier eine kurze Übersicht dazu:

- **Self-Service-Szenarien für das ALV-Portal:** Durch eine enge Anbin-

dung von ASAL 2.0 an das Programm eALV werden die Prozesse über Self-Service-Szenarien in das ALV-Portal «arbeit.swiss» verlängert. Die Versicherten können ihre Anträge und Abrechnungen künftig über arbeit.swiss abwickeln, diese weitgehend automatisiert prüfen lassen und ihre Daten und Dokumente auf dem Portal einsehen.

- **Digitalisierung im Input Management:** Beim Posteingang werden die Daten neu konsequent digitalisiert und über Texterkennung sowie umfassende Prüfungen direkt in das ASAL-System eingelesen.
- **Integrierte Abwicklung:** Die Anwender werden neu über End-To-End-Prozesse ohne Medienbrüche und Redundanzen durch das ASAL-System geführt. Dabei werden auch die Bezüger und Dritte einbezogen. Zudem werden auch die Missbrauchsermittlung und die Einhaltung der Compliance weitgehend systembasiert unterstützt.

- **Digitalisierung im Output Management:** Die Bereitstellung von Informationen und Dokumenten für die Bezüger und Dritte erfolgt ebenfalls digitalisiert. Ausgehende Dokumente müssen nicht mehr unterschrieben werden, sondern werden direkt über die verschiedenen Kanäle (ALV-Portal oder Post) bereitgestellt.
- Im Bereich der **Schnittstellen** wird die Digitalisierung erhöht (z. B. gemäss dem Standard des einheitlichen Lohnmeldeverfahrens ELM).
- Für die **Abwicklung der bilateralen Vereinbarung zur ALV** wird eine verbesserte End-To-End-Systemunterstützung mit einem höheren Automatisierungsgrad umgesetzt.
- Im **Mahnwesen** werden integrierte Funktionen bereitgestellt. Damit kann auf lokale Excel-Listen verzichtet werden.

Roman Barnert und Rainer Volz  
Gesamtprojektleitung ASAL-futur

# Blended Learning für die Arbeitslosenkassen

Die Digitalisierung hält auch im Schulungswesen von SECO TC Einzug. Die Plattform für die Kursverwaltung ist letztes Jahr durch eine neue, mandantenfähige Lösung ersetzt worden. Und dieses Jahr wird die Grundausbildung für die Arbeitslosenkassen modernisiert. Neben den bewährten Präsenzveranstaltungen kommt nun auch das E-Learning zum Einsatz – dieser Mix wird als «Blended Learning» bezeichnet.

Mit der auf dieses Jahr erfolgten Weiterentwicklung und Modernisierung seiner Grundausbildung strebt SECO TC drei Ziele an:

- das Lernen effizienter und flexibler gestalten;
- den Aufwand für die Präsenzveranstaltungen reduzieren;
- vermehrt digitale Lehr- und Lernformen einsetzen (E-Learning).

Die Grundausbildung im Bereich ALE/AMM betrifft jährlich zwischen 5 und 10 Prozent der über 1700 Mitarbeitenden in den öffentlichen und privaten Arbeitslosenkassen. Bisher wurde die Erstausbildung ausschliesslich im Rahmen von Präsenzveranstaltungen angeboten: Sechs Veranstaltungen wurden innerhalb eines Zeitraums von 9 bis 12 Monaten durchlaufen. Die Grundausbildung umfasste ohne den Kommunikationskurs 5 Präsenzveranstaltungen mit insgesamt 12 Kurstagen, die innerhalb von 6 Monaten besucht werden konnten.

## Neu: «Flip the Classroom»

Die Grundausbildung kann ab jetzt von allen Teilnehmenden selbst flexibel ge-

steuert werden, d. h., man kann künftig lernen wann man will und wo man will. Sie kann dabei je nach Situation zwischen 3 und 8 Monaten dauern. Neu gibt es nur noch 3 Präsenzveranstaltungen mit insgesamt 6 Kurstagen. Diese werden zudem als Workshops organisiert. Im Vorfeld eines Workshops sind die Lernenden gefordert, eine Reihe von 7 bis 10 E-Learning-Einheiten zu bearbeiten. Dort können sie sich das Wissen selbst proaktiv aneignen und ihren Lernfortschritt im Rahmen von Lern-Quizzes festhalten bzw. überprüfen. Zu Beginn des Workshops erfolgt ein «Refreshing» der E-Learning-Inhalte. Danach erarbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen Lösungen von komplexen Fallbeispielen. Auf diese Weise wird das Lernen für die Teilnehmenden anschaulicher und interaktiver. Dieser Wechsel der Lernmodi wird in der Fachliteratur als «Flip the Classroom» bezeichnet.

## E-Learning wird sehr begrüsst

Die Digitalisierung unterstützt auch die Qualitätskontrolle. Die E-Learning-Einheiten sind so strukturiert, dass die Teilnehmenden sowohl ein quantitatives als auch ein qualitatives Feedback geben können. Auf diese Weise kann die Gestaltung der Einheiten kontinuierlich an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst werden. Die ersten 150 Teilnehmenden haben bezüglich des neuen Formats sehr positive Rückmeldungen gegeben. Insgesamt trifft

die Flexibilisierung der Grundausbildung auf grossen Zuspruch.

## Veranstaltungen auf TCNet

Die neue Form der Grundausbildung wird aktuell in deutscher Sprache angeboten. Die E-Learning-Einheiten stehen ebenfalls bereits in französischer und italienischer Sprache zur Verfügung. Die Daten der Präsenzveranstaltungen in französischer Sprache werden bis Ende September veröffentlicht. Sämtliche Veranstaltungen der Grundausbildung sind auf dem TCNet einsehbar und können dort gebucht werden. Die E-Learning-Einheiten können von allen Mitarbeitenden zur Aktualisierung ihres Wissens genutzt werden.

Die zunehmende Digitalisierung des Schulungswesens zeigt sich auch bei den IT-Grossprojekten von TC. Dort werden ebenfalls verstärkt Tutorials und das E-Learning zum Einsatz kommen. Dies wird insbesondere bei der Einführung von ASAL 2.0 der Fall sein.

**Pia Richard**

Leiterin Schulungswesen SECO TC

**Ralph Wieser**

Projektleiter TCMI



## ASALFUTUR

### Gericht bestätigt korrekte Ausschreibung des planmässig laufenden Grossprojekts

Das Bundesverwaltungsgericht hat in seinem Urteil vom 22. August 2019 die Einsprache gegen den Zuschlagsentscheid von ASALfutur im Dezember 2017 umfassend abgewiesen. Es bestätigt damit, dass die ASALfutur-Ausschreibung korrekt aufgesetzt und abgewickelt worden ist. Zurzeit erfolgen im Projekt plangemäss die gestaffelten Prüfungen und Teilabnahmen der Detailspezifikationen des neuen Auszahlungssystems ASAL 2.0. Die Realisierung des Basisrelease von ASAL 2.0 in sechs Etappen im Zeitraum Juli 2019 bis Dezember 2020

ist in Arbeit. Mitte September 2019 wird bereits die erste Etappe umgesetzt und testbereit sein. Die Vorbereitungen für die geplante Ablösung der Individualentwicklung MAVK für die Verwaltungskosten durch SAP FI/CO im September 2019 laufen ebenfalls nach Plan. Die Empfehlungen des EFK-Berichts zu ASALfutur vom Juni 2019 beziehen sich im Wesentlichen auf eine detaillierte Realisierungsplanung, die nun entsprechend vorliegt. Die Produktivsetzung des Basisrelease von ASAL 2.0 in der ALV ist nach wie vor für April 2021 vorgesehen. Zudem hat die Leitung TC im Juli 2019 das Projekt «digi-FIT» freigegeben, um die projektbezogene Organisationsentwicklung bis 2022 zu unterstützen.

## SERVICE UND KONTAKT

Diesen Newsletter finden Sie auch auf der Website von *arbeit.swiss* sowie im TC-Net.

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung  
Holzikofenweg 36, CH-3003 Bern

Telefon: +41 58 462 56 56  
E-Mail: tc-geko@seco.admin.ch

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)  
[www.arbeit.swiss](http://www.arbeit.swiss)